

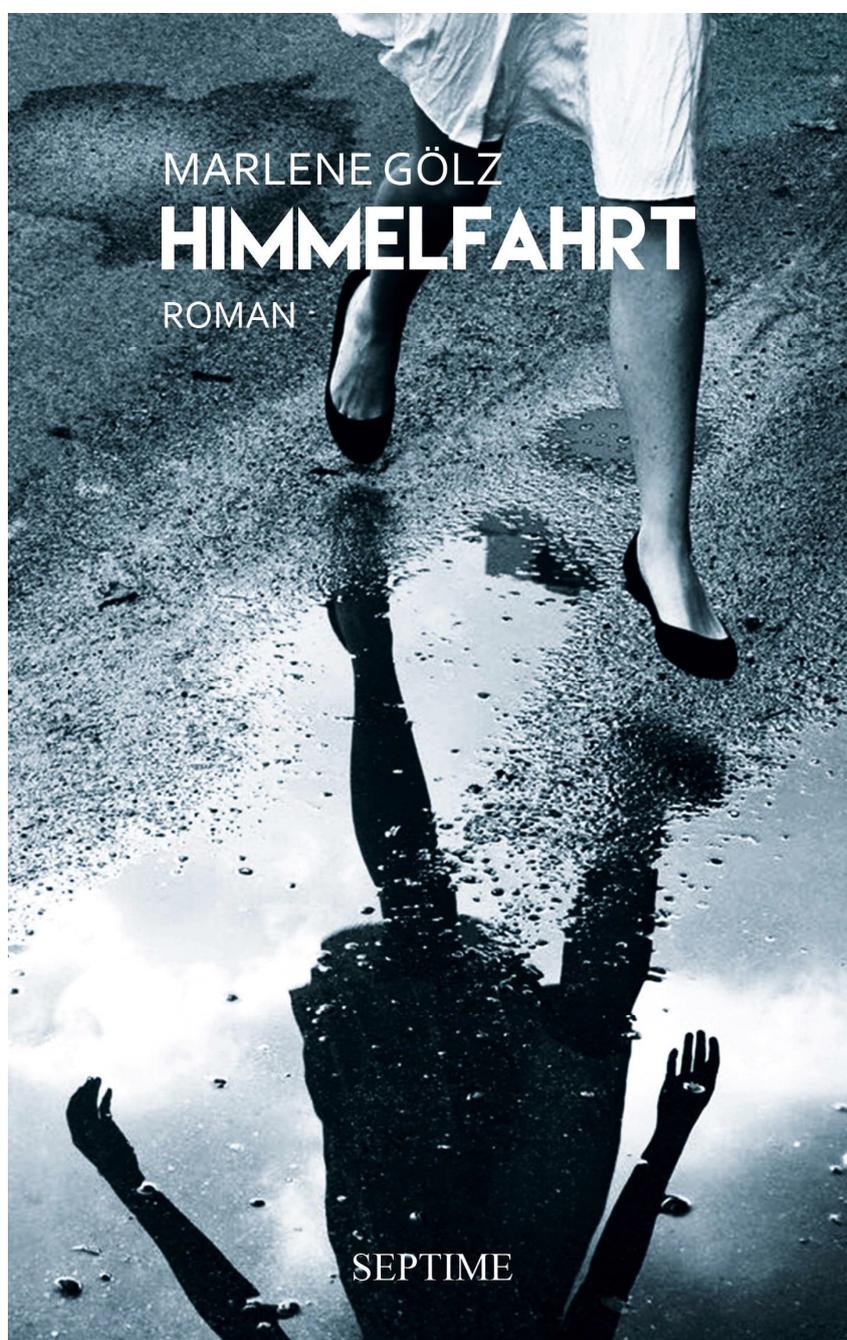
## Arbeitsbericht Salzamt Linz

Kunstsammlung des Landes Oberösterreich

**Marlene Gözl**, Mai 2025

Die Zeit im Salzamt nutzte ich für letzte Überarbeitungen und Korrekturen an meinem Roman „Himmelfahrt“, der am 18. August 2025 im Septime Verlag Wien erscheint.

Der Roman, ein Psychogramm der Gegenwart, spielt in Oberösterreich und Wien, die Stadt Linz kommt mehrmals konkret vor. Der Aufenthalt im Salzamt inspirierte mich auch für inhaltliche Ergänzungen. Ich bedanke mich für das Stipendium in diesem sehr tollen Haus – ideal für den Schreib-Endspurt!



## Inhalt

Anlässlich des Begräbnisses ihrer besten Freundin Melanie fährt Caro im Sommer in ihr Heimatdorf in der österreichischen Provinz. Sie hat vor, mit ihren zwei kleinen Söhnen ein paar Wochen bei Oma zu verbringen. Die Erinnerungen an Melanie, die sie doch nicht so gut gekannt hatte wie sie meinte, und die Suche nach Antworten zu den Todesumständen – alle scheinen mehr zu wissen als sie – führen Caro ihr eigenes Leben vor Augen. Sie trifft ihren Jugendfreund Tom wieder und nimmt alte Fährten auf. An alles hatten sie geglaubt damals, als sie spielten, in einer Vorstadt von New York oder Seattle zu leben. Melanie wollte es als Visagistin in die Garderoben von Filmsets schaffen, mietete sich letztlich aber in einem Bauernhof ein. Caro, in der Mutterrolle gefangen, übersetzt anstatt Weltliteratur medizintechnische Handbücher. Und Tom, der als Bootsbauer nach Irland gehen wollte, wittert in der Sargproduktion eine Zukunft.

Anhand von persönlichen Beziehungen, Konflikten und Umbrüchen spiegelt sich unsere aus den Fugen geratene Zeit.

## Linz-Bezüge, Auswahl

*Obwohl Caro in Linz zur Schule gegangen war und einen Großteil ihrer Jugend hier verbracht hatte, war ihr diese Stadt immer fremd geblieben. Ja, wie eine Fremde spazierte sie hier herum, mit der Arroganz einer Großstädterin, die ihre Sommer auf dem Land verbrachte. Ein, zwei bekannte Gesichter. Caro trug eine Sonnenbrille mit verspiegelten Gläsern, niemand würde sie ansprechen und selbst wenn, was wäre verkehrt daran?*

...

*Es war elf Uhr und auf die Glocken der Pfarrkirche schon immer Verlass. Caro suchte nach Hausnummer 23 und betrat ohne große Erwartung einen schönen Arkadenhof, in dem es angenehm kühl war. Tische wurden gedeckt und Stühle gerückt, thailändisches Mittagsmenü um 9 Euro 20. Hier könnte sie dann manchmal essen.*

*Caro solle einfach vorbeikommen und sich die Büroräume mal ansehen, hatte die Dame von der Zeitungsannonce am Telefon gesagt, das Konzept sei ganz einfach: Personen, die einen externen Arbeitsplatz benötigen, könnten sich hier einen monatlich kündbaren Schreibtisch mieten. Völlig unverbindlich und ab sofort, momentan wäre der Andrang nicht besonders groß. Vielleicht war dieses, Caro ansonsten verdächtige „völlig unverbindlich“ der Schlüssel zu ihrer neuen Form der Existenz. Sie konnte nicht ewig den Atem anhalten und zusehen, wie unverrichteter Dinge die Zeit verging. Die Büros waren hell und wirklich günstig. Um nichts müsste sie sich kümmern, noch nicht einmal um die Topfpflanzen.*

...

*Mit einer gewissen Schwere und unverhältnismäßig großen Enttäuschung trat sie auf die Straße, wie ein Schwall überraschte sie die Hitze. Sommer, immer noch, den musste sie doch nutzen. Sommer in Linz, an der Donau sitzen, Linz, diese Stadt war ihnen die Welt gewesen, als sie noch beseelt gewesen waren von der Gewissheit, dass sich noch etwas ereignen würde in ihren Leben, etwas Großes.*

*Caro ging durch den Stadtpark, in dem zur Zierde Mangold wuchs, und las mit gesenktem Kopf die wenigen Nachrichten auf ihrem Handy. Keine galt wirklich ihr. Da berührte sie, im Vorbeigehen, die Vergangenheit leicht am Ellbogen und blieb wenige Meter vor ihr stehen.*